

Die 7

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



© Uckermark Kurier

3. Platz beim 18. Kita-Cup der Uckermark
Sommerfest des Altenpflegeheims Templin und dem Service Wohnen
Unser JRK beim Bundeswettbewerb in Gera



Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Kreisgeschäftsstelle Templin

Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon 03987 700610
Fax 03987 700640

Fachbereich
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Enith Schoeneich
Telefon 03987 700612

Fachbereich Pflege
Annett Fiedler
Telefon 03987 700613

Fachbereich
Nationale Hilfsgesellschaft
N.N.
Telefon 03987 700614
Fax 03987 700664

Fachbereich Finanzen
Tom Schramm
Telefon 03987 700675

Mitgliederverwaltung
Nadine Reihl
Telefon 03987 700676

Servicestelle Ehrenamt
Kerstin Klausch
Telefon 03987 700626

Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau

Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872027

EH-Ausbildung
Katrin Kohn
Telefon 03984 872027
Fax 03984 872048
www.kurs-anmeldung.de

Leiter Fahrdienst
Michael Walther
Telefon 03984 872025

Schuldnerberatung
Dietmar Sooth
Telefon 03984 872041

Bereichsgeschäftsstelle Eberswalde

Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Telefon 03334 55526

Schuldnerberatung
Simona Bäsler
Potsdamer Allee 44, 16227 Eberswalde
Telefon 03334 3670498

Insolvenzberatung
Peter A. Hinrichs
Potsdamer Allee 44, 16227 Eberswalde
phinrichs@kv-uckermark-west.drk.de

Schuldnerberatung
Elke Deichmüller
Börnicker Chaussee 1, 16321 Bernau
Telefon 03338 753879

Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Häusliche Krankenpflege Templin
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Pflegedienstleiterin Heike Kohn
Telefon 03987 700633

Häusliche Krankenpflege Prenzlau
Friedrichstraße 37, 17291 Prenzlau
Pflegedienstleiterin Kathrin Behm
Telefon 03984 8359280

Häusliche Krankenpflege Eberswalde
Potsdamer Allee 42, 16227 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Katrin Stahl-Neese
Telefon 03334 381989

Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH

Altenpflegeheim
„Margarethe-Hennig-Haus“
Kastanienstraße 4, 17268 Templin
Heimleiterin Inge Skilandat
Telefon 03987 202130

Seniorenwohnanlage „Barnimark“
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Heimleiter Torsten Böhm
Telefon 03334 555500

Tagespflegen

DRK Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Tagespflege Lychen
Springstraße 15, 17279 Lychen
Marlies Faust
Telefon 039888 460988

DRK Kreisverband Uckermark West/
Oberbarnim Pflege- und
Betreuungs- GmbH
Tagespflege Eberswalde
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Yvonne Wilhelmi
Telefon 03334 555203

Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Integrative Kindertagesstätte „Cohrs-Stift“
Clara-Zetkin-Straße 30, 17279 Lychen
Anika Burbach
Telefon 039888 590171

Integrative Kindertagesstätte
„Friedrich Fröbel“
Marleen Spring
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 7187816

Besondere Wohnformen und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Wohnstätte „Friedrich Fröbel“
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 718780

Externe Tagesstruktur/Familien-
unterstützender Dienst
Alfred-Hinrichs-Str. 1, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 8327409

Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/ Oberbarnim e.V.

Netzwerk Gesunde Kinder Templin
Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin
Peggy Redlich-Pahl
Telefon 03987 42307

Netzwerk Gesunde Kinder Prenzlau
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)
17291 Prenzlau
Doreen Boll
Telefon 03984 8346696

Impressum

V.i.S.d.P.: Nico Brückmann

Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb], Susann Liepert [sl], Peter Köppen [pk], Lisa Jentho [lj]

Gastautoren:

Inge Skilanaat [is], Prof. Dr. Rainer Schlösser [rs],
Sabrina Wernke [sw], Anke Schmidt [as] Kim Ku-
berka [kk], Pascal Neumann [pn], Nathalie Meng
[nm], Brandenburg Media Solutions/Märkische
Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam
[mdv], Christian Jödicke [cj]

Bildnachweise:

S.: Titelbild, 3 (rechts unten), 14 (Mitte): Ucker-
mark Kurier
S.: 3, 4, 6, 7, 10, 12, 14, 16: Archiv des DRK-
Kreisverbandes
S.: 5, 13 Rotkreuz-Museum Luckenwalde
S.: 8 Willing-Holtz/DRK
S. 9: A. Zelck/DRK Service GmbH
S. 11: DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon: 03987 700629 • Fax: 03987 700640
E-Mail: ljentho@kv-uckermark-west.drk.de

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem
sind grammatisch männliche Personenbezeichnun-
gen, soweit sie sich nicht auf konkrete Personen
beziehen, geschlechtsneutral zu verstehen.



**Liebe Kameradinnen
und Kameraden,
Freunde und Förderer
des Roten Kreuzes,**

ein ereignisreiches Jahr 2024 geht zu Ende und wir wollen mit diesem MitgliederMagazin wieder eine breite Übersicht über unseren Verband vermitteln. Regionale Themen, wie die Suchtberatung, und nationale Themen des Katastrophenschutzes können sie hier vertiefen. Aber auch in unserem Kreisverband blicken wir auf ein bewegtes Quartal zurück.

Unser Jugendrotkreuz Templin kann auf eine erfolgreiche Teilnahme am JRK-Bundeswettbewerb zurückblicken. Als Landessieger Brandenburg belegten sie insgesamt einen hervorragenden 7. Platz. Es war für alle Teilnehmer ein schönes und prägendes Erlebnis. Auch die Knirpse der DRK Kita „Cohrs-Stift“ in Lychen haben sich im Wettstreit bewiesen. Ein 3. Platz beim Kita-Cup Uckermark war der Lohn für viele Übungs- und Trainingsstunden.

In guter Tradition haben die Bewohnerinnen und Bewohner des Service Wohnens und des Altenpflegeheims in Templin ihr Sommerfest veranstaltet. Ein unvergesslicher Nachmittag voller Freude und Geselligkeit mit vielen Highlights. Lesen Sie hierzu unseren Bericht.

Lesen Sie auch, wie die Wasserwacht Templin sich der Herausforderung stellt, viel mehr Kindern das Schwimmen beibringen zu wollen (und müssen), als es aktuell die Kapazitäten ermöglichen. Mit großer Unterstützung des Templin Ahorn Seehotel bilden unsere Kameradinnen Woche für Woche neue „Seepferdchen“ aus.

Wir nehmen aber auch Abschied von unserem langjährigen, unseren Verband prägenden Kreisverbandsarzt Dr. Peter Mehls. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Magazins, Gesundheit und eine besinnliche Weihnachtszeit und ein frohes und glückliches neues Jahr 2025.

Herzlichst Ihr
Nico Brückmann

Inhalt	Seite
Ihre Ansprechpartner	2
Editorial	3
Gemeinsam feiern – unser Sommerfest	4
Hänsel, Gretel und das Rote Kreuz	5
Schwimmkurse im Ahorn Seehotel	6
Vom Wettkampf zum Erlebnis	7
DRK hilft: Suchthilfe und Suchtprävention	8
Auf Augenhöhe und mit Respekt	9
Der Aufbau des DRK: Ortsverband	10
Im Katastrophenfall hilft Luckenwalde	11
Wir nehmen Abschied	12
Historisches Fenster	13
Mitarbeitervorstellung und Verabschiedung	14
DRK Kita Lychen: 3. Platz beim 18. Kita-Cup	14
Termine	15



Zum Titelbild:

Beim 18. Kita-Cup der Uckermark belegte unsere Lychener Kita den 3. Platz.

Bereits Wochen vorher trainierten die Kinder in ihrer wöchentlichen Sportstunde fleißig für den 18. Kita-Cup der Uckermark. Dies wurde belohnt, die Jungen und Mädchen der Integrativen Kneipp Kita „Chors-Stift“ Lychen belegten den 3. Platz von 48 teilnehmenden Kitas der Uckermark. [1]

Den ganze Artikel dazu finden Sie auf Seite 14.

Gemeinsam feiern- unser Sommerfest 2024

Für die Bewohner des DRK-Altenpflegeheims „Margarethe-Hennig-Haus und des „Service Wohnen“ Templin ist das alljährliche Sommerfest stets ein unvergessliches Ereignis. Am 18.09.2024 war es wieder soweit. Die Bewohner des „Service Wohnen“ und die Bewohner des Altenpflegeheims haben in dem eigens dafür aufgebauten Festzelt einen abwechslungsreichen Nachmittag mit Überraschungen verbracht. Frau Kohn und Frau Skilandat eröffneten mit herzlich aufmunternden Worten das diesjährige Fest. Ihre Worte richteten auch an die fleißigen Helfer des DRK Kreisverbandes, die dazu beigetragen haben, dass unsere Bewohner einen unvergesslichen Nachmittag erleben durften.

Die Kinder der Kita „Spatzennest“ gaben den Auftakt mit tollen Liedern zum Mitsingen und Mitklatschen.

Im Anschluss gab es Kaffee und leckeren Kuchen aus der Bäckerei Kolberg.

Nach der kleinen Stärkung folgte schon der nächste Höhepunkt. Der Seniorenchor unter Leitung von Angelika Machotina hat gekonnt, humorvoll und mit viel Liebe altbekannte Lieder auf ihren Musikinstrumenten gespielt.

Erneut betrat anschließend das Duo „Edgar-Peter Kuss“ mit Partnerin die Bühne. Auch hier wurde unseren Bewohnern ein tolles Bühnenprogramm geboten. Mit bekannten Hits von „Roger Whittaker“ und Schlagern aus den 70ziger/80ziger Jahren, mit den passenden Kostümen sangen sie ihre Lieder. Im Festzelt herrschte eine tolle Stimmung und viele Bewohner stimmten mit ein, sangen und schunkelten und am Ende der Darbietung wurde laut „Zugabe, Zugabe“ gerufen.

Zwischendurch wurde immer für das leibliche Wohl, mit Bowle, Bier und Schnäpperlein und anderen Getränken sowie mit Knabbereien gesorgt.

Alle Gäste kamen aus dem Staunen nicht raus, als die Seniorensportgruppe unter Leitung von Herrn Uwe Schwenke ihr Können zeigte.

Das Abendessen ließ uns wissen, wie schnell der Nachmittag vergangen ist. Unser Küchenteam servierte Rollbraten mit Kartoffelspalten und Spargel. Als Dessert wurde Eis mit Sahne gereicht.

Froh und mit vielen Eindrücken traten unsere Bewohner gegen 18.00 Uhr den Heimweg an.

Hier noch einmal einen großen Dank an alle Mitarbeiter und Ehrenamtlichen, die geholfen haben, damit dieses Fest noch lange in Erinnerung bleibt. [i/s]



📷 Für unsere Senioren ist es das Highlight des Jahres. Gemeinsam singen, lachen und sogar tanzen.

Hänsel, Gretel und das Rote Kreuz

Ephraim Kishon zum 100. Geburtstag

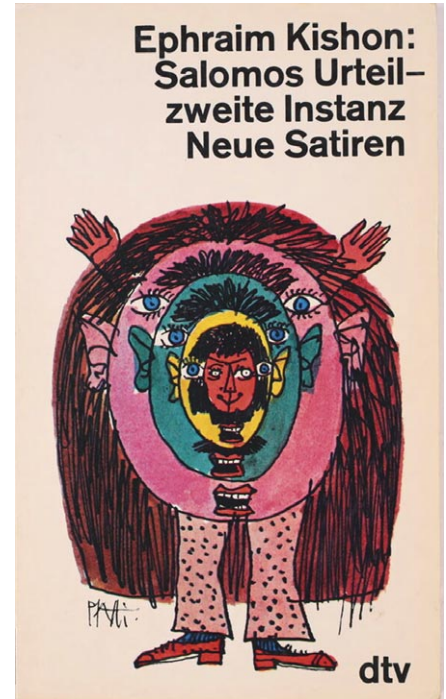


Im Roten Kreuz sind Hänsel und Gretel keine Unbekannten. Bereits zweimal – 1961 in der alten Bundesrepublik und 2014 im vereinten Deutschland – fand sich das Geschwisterpaar aus der Märchenwelt der Gebrüder Grimm auf den Wohlfahrtsmarken der Deutschen (Bundes-)Post wieder. Deren Erlös teilen sich bekanntlich das Deutsche Rote Kreuz und seine Schwesterorganisationen in der Freien Wohlfahrtspflege.

Aber nicht nur auf Wohlfahrtsmarken, auch in der Wahrnehmung der Rotkreuzgrundsätze haben Hänsel und Gretel ihren Auftritt – angestiftet von Ephraim Kishon. Im Jahr 1961, dem Jahr der erwähnten Hänsel-und-Gretel-Marken, erscheint Kishons Satirensammlung *Drehn Sie sich um, Frau Lot*. Mit ihr beginnt der Weg des 1924 in Ungarn geborenen und 1949 nach Israel ausgewanderten Kishon zum langlebigen Bestsellerautor auf dem westdeutschen Buchmarkt. Und auch auf dem ostdeutschen bleibt Kishon kein Unbekannter.

Auf *Frau Lot* folgen weitere Satiresamm-

lungen, darunter 1974 *Salomos Urteil – zweite Instanz. Neue Satiren*. Schon nach zehn Monaten sind mit der dritten und bei weitem nicht letzten Auflage 200.000 Exemplare erreicht. In diesem Band findet sich die wenig bekannte, gut drei Seiten lange Satire *Hänsel, Gretel und das Rote Kreuz*. Kishon rechnet darin mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz ab. 1972 haben vier Kidnapper ein belgisches Flugzeug mit israelischen Passagieren auf dem Weg zum Flughafen Lod (heute Ben Gurion bei Tel Aviv) in ihre Gewalt gebracht und wollen palästinensische Terroristen freipressen. Weil das IKRK bereits eingeschaltet ist, als israelisches Militär das Flugzeug stürmt, protestiert es später dagegen, dass es in eine militärische Aktion verwickelt worden ist. Diesen Protest nimmt Kishon zum Anlass seiner bitterbösen Satire: „Seit dem Zwischenfall von Lod ist das Internationale Rote Kreuz böse auf uns, weil wir ohne seine Unterstützung und auf hinterhältige Weise, ja geradezu illegal die Passagiere des Flugzeugs davor bewahrt haben, in die Luft gesprengt zu werden.“ Kishon lässt einen IKRK-Delegierten im „Konflikt“ zwischen Hänsel und Gretel auf der einen und der Hexe auf der anderen Seite „vermitteln“. Dieser erhört nicht das Flehen der Kinder, sie vor der Hexe zu schützen, sondern erwidert: „Meine Aufgabe besteht darin, für das Leben und die Sicherheit aller Kinder und aller Hexen zu sorgen, ohne Ansehung der näheren Umstände.“ Die Hexe ist hochzufrieden ob der „Objektivität“ des Delegierten. Der geht noch weiter, als Hänsel der Hexe einen Hühnerknochen statt seines Fingers hinhält: „Als Repräsentant des Roten Kreuzes kann ich solche Täuschungsmanöver nicht zulassen. Ich



würde mich sonst einer Parteinahme einer der beiden streitenden Teile schuldig machen.“ Am Ende wird der Delegierte verjagt und die Kinder nehmen die Sache, wie im Märchen, selbst in die Hand.

Kishon behandelt mit seinen literarischen Mitteln das Dilemma, das die Rotkreuzgrundsätze der Neutralität und der Unparteilichkeit auch heute immer wieder hervorrufen. Gerade auch in den aktuellen Kriegen sind die Konventionsbeauftragten des Roten Kreuzes bemüht, auf die Beachtung der Grundsätze zu pochen, die manchem Außenstehenden so oft unverständlich sind.

Ephraim Kishon starb 2005 mit 80 Jahren, letzten August wäre er 100 geworden.

[rs]

📷 links oben: Wohlfahrtsmarke 1961
darunter: Wohlfahrtsmarke 2014
rechts oben: Buchcover *Salomos Urteil – zweite Instanz* von Ephraim Kishon

Töpfern beim JRK in Melzow


Am 28. September fand das Angebot der Jugendtöpferei von Annika Rixen (Glashaus Prenzlau), großes Interesse.

15 Kinder und 6 Erwachsene konnten unter Anleitung viele schöne Sachen herstellen. Diese befinden sich aktuell auf den Weg nach Angermünde zum Brennen (Jugendtöpferei Angermünde). Das Angebot ist für die JRK-ler kostenfrei und es soll eine Fortsetzung geben.

Bevor die kleinen Kunstwerke wieder in die Hände ihrer Hersteller zurück gelangen, werden sie noch lasiert.

Eine schöne Jugendstunde, bei der der Zusammenhalt in der JRK-Gruppe mit viel Spaß gefördert wurde. [sw]



 Richtig kleine Kunstwerke entstanden an diesem Nachmittag in Melzow.



Schwimmen lernen bei der Wasserwacht Templin



Schon unsere Eltern und Großeltern lehrten uns bereits, wie wichtig es ist, gerade in unseren Regionen schwimmen zu können. Nicht alle Eltern sind selbst in der Lage, ihrem Kind die Fähigkeit des Schwimmens beizubringen. Zwar haben die Kinder der Grundschulen Schwimmunterricht in der 3.Klasse, jedoch reicht die Zeit dort nicht aus, alle Kinder zu erreichen. Und der Bedarf ist hoch – bedingt auch durch die Coronazeit.

So haben wir Ausbilder der Wasserwacht Templin beschlossen, dort Abhilfe zu schaffen und bieten donnerstags Schwimmkurse an. Um möglichst viele Kinder zu erreichen, findet der Schwimmkurs in einer Gruppe bis zu 6 Kindern statt. Auch dabei haben wir erfahren, welchen positiven Effekt dieses bringt. Kinder, die am Anfang sehr ängstlich sind, trauen sich schneller irgendwelche Übungen zu, da sie es bei den anderen auch sehen. Und anders herum nehmen auch „waghalsige“ Kinder Rücksicht auf die etwas Ängstlichen. Bei Einzelunterricht steht das Kind doch sehr allein bei Problemen.

So konnten wir bereits seit Jahresbeginn viele Kinder bis zum Erwerb des „Seepferdchens“ führen. Die Kinder sind mit großer Begeisterung dabei und einige sind jetzt bereits auch schon Mitglied des Jugendrotkreuzes und festigen weiter ihre Schwimmfähigkeiten bei der Wasserwacht Templin. Ausdrücklich erwähnen möchten wir auch die tatkräftige Unter-

stützung der Jugendlichen Leni Parow, die schon sehr lange Mitglied des Jugendrotkreuzes ist. Sie versteht es, die Kinder zu motivieren, begleitet die Schwimmübungen vom Beckenrand aus und übt auch das Tauchen mit den Kindern. Sie ist einfach beliebt bei ihnen.

Unseren Dank richten wir an das Ahorn Seehotel Templin, die uns tatkräftig bei allen Vorhaben unterstützen. Die Zusammenarbeit empfinden wir als sehr angenehm und unterstützen gern im Gegenzug auch bei Absicherungen und Ausbildungen von Azubis und Mitarbeitern. [as;kk]





Vom Wettkampf zum Erlebnis: Unser Trip zum JRK-Bundeswettbewerb

Schweißnasse Hände, klopfendes Herz und die Sonne im Gesicht – unser Trip zum JRK-Bundeswettbewerb in Gera war ein Erlebnis der Extraklasse! Zusammen mit unserem Team des Jugendrotkreuzes aus Templin sind wir nach Thüringen gereist, um uns mit den besten Jugendrotkreuzlern Deutschlands zu messen. Und was soll ich sagen? Es war ein Wochenende voller Spannung, Zusammenhalt und unvergesslichen Momenten!

Schon die Anreise war ein Abenteuer für sich. Beladen mit Erste-Hilfe-Taschen, Proviant und jeder Menge guter Laune machten wir uns auf den Weg. Lustiges Geplauder und aufregende Vorfreude erfüllten die beiden Fahrzeuge. In unserer Unterkunft, einer Schule, bauten wir zuerst unsere Feldbetten auf, anschließend knüpften wir Kontakt zu anderen Jugendrotkreuz-Gruppen.

Am Wettkampftag selbst herrschte eine unglaubliche Atmosphäre. Bei strahlendem Sonnenschein kämpften wir uns

durch den Parcours. Realistische Einsatzszenarien forderten unser Erste-Hilfe-Wissen heraus, knifflige Fragen zur Rotkreuz-Geschichte und Kinderrechten ließen unsere Köpfe rauchen. Aber wir waren ein Team und haben jede Herausforderung gemeinsam gemeistert.

Der JRK-Bundeswettbewerb war mehr als nur ein Wettkampf. Es war eine Erfahrung, die uns geprägt hat. Wir haben nicht nur unser Wissen vertieft und neue Freunde gefunden, sondern auch gelernt, was es heißt, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein. Wir konnten uns sogar auf den 7ten von 16 Plätzen kämpfen, was wir als absoluten Erfolg sehen! „Der Bundeswettbewerb war eine Chance über sich hinauszuwachsen, neue Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam etwas zu bewegen. Und wer weiß, vielleicht sind wir irgendwann nochmal dabei und holen den Sieg“, sagte Leni, eine Wettkämpferin aus unserem Verband.

Der Kreisverband Uckermark West/ Oberbarnim e.V. ist stolz auf seine jungen Talente und gratuliert herzlich zum Erfolg. Ein Besonderer Dank geht auch an Anke Schmidt und Kim Kuberka sowie weiteren ehrenamtlichen Helfern, die zum Gelingen des Bundeswettbewerbs in Gera beigetragen haben.

[pn]

So hilft das DRK bei Sucht und psychischen Erkrankungen

Mit zahlreichen Angeboten – von Beratungsstellen über ambulante Dienste bis hin zu besonderen Wohnformen – unterstützt das DRK in Brandenburg Menschen mit Suchterkrankungen und psychischen Erkrankungen. Der wichtigste Grundsatz dabei: die Begegnung auf Augenhöhe und ohne Stigmatisierung.

Abhängigkeitserkrankungen und psychische Erkrankungen haben vieles gemeinsam und bedingen sich oft. Beide werden immer noch weithin stigmatisiert. Beide ziehen oft Beeinträchtigungen bei der Alltagsbewältigung, in sozialen Beziehungen und der Erwerbstätigkeit nach sich. Beide können Behinderungen zur Folge haben.

Das DRK in Brandenburg hilft Menschen, die von Sucht sowie psychischen Erkrankungen und Behinderungen betroffen sind, und deren Angehörigen. Die Unterstützung reicht von niedrigschwelliger Beratung zu Suchterkrankungen über Hilfe im Alltag bis hin zu Rund-um-die-Uhr-Betreuung für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.

Teilhabe und selbstbestimmtes Leben

Ziel der Angebote ist es, dass Betroffene sozialer Isolation entkommen, Struktur in den Alltag bekommen sowie selbstbestimmt und eigenständig leben können. Nicht ohne Grund gehört die Unterstützung von Suchtkranken und psychisch Erkrankten zum Bereich der Eingliederungshilfe, deren Ziel die Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen ist.

„Uns ist wichtig, dass wir den Menschen mit Respekt begegnen und ihre Biografie und Lebenssituation versuchen zu verstehen. Nur so können wir das Stigma von Sucht und psychischen Erkrankungen abbauen und den Menschen bedarfsgerechte Unterstützung anbieten. Ziel ist es, die Menschen zu befähigen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen“, sagt Caroline Schmiedl, Fachreferentin für Eingliederungshilfe beim DRK-Landesverband Brandenburg.

Niedrigschwellig, kostenfrei, anonym

Suchtberatungsstellen des DRK gibt es in Brandenburg in den Kreisverbänden Märkisch-Oder-Havel-Spree und Niederlausitz. Die Fachkräfte beraten Menschen, die Wege aus der Abhängigkeit suchen, und deren Angehörige. Sie klären auf über Suchterkrankungen und Behandlungsmöglichkeiten, helfen bei der Suche nach Therapien oder Selbsthilfegruppen und begleiten die Menschen oft über lange Zeit. Dazu gehört auch die Betreuung der Ratsuchenden im Anschluss an eine



Das DRK in Brandenburg berät und unterstützt Menschen mit Suchterkrankungen und psychischen Erkrankungen

Therapie oder einen Klinikaufenthalt und bei Rückfällen. Die Mitarbeiter leisten zudem Suchtpräventionsarbeit, etwa in Schulen. Die Beratung ist für alle Menschen offen, kostenfrei und auf Wunsch anonym.

Kontakt- und Beratungsstellen wie „Gleis 1“ des DRK-Kreisverbands Gransee Ostprignitz-Ruppin richten sich an Menschen mit psychischen Erkrankungen, die selbstständig in ihrem eigenen Zuhause leben. Sie sind Anlaufstellen für soziales Miteinander, niedrigschwellige Beratung und Unterstützung im Alltag – und ebenfalls kostenfrei, anonym und offen für alle. „Der enorme Zulauf zu „Gleis 1“ hat uns gezeigt, wie wichtig diese Angebote für die Unterstützung und Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen sind“, sagt Caroline Schmiedl.

Ambulante Dienste und Wohnformen

Auch für Menschen, die wegen psychischer oder Suchterkrankungen und daraus entstandener Behinderungen ihren Alltag nicht mehr allein meistern können, ist das DRK in Brandenburg da: Ambulante Dienste des DRK unterstützen Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der selbstbestimmten Lebensführung. Sie helfen Menschen in vorübergehenden Krisensituationen unter anderem im Haushalt, beim Einkaufen, bei Arztbesuchen und bei der Freizeitgestaltung.

Menschen, die aufgrund von chronisch mehrfach beeinträchtigenden Suchterkrankungen oder seelischen Behinderungen nicht in der Lage sind, selbstständig zu wohnen, finden in besonderen Wohnformen des DRK, zum Beispiel in Rangsdorf oder Hohengörsdorf, Unterstützung. Dazu gehören das gemeinschaftliche Wohnen, tagesstrukturierende Angebote, Beschäftigungstherapie und die Befähigung, sich selbst zu versorgen.

Für das komplexe Gebiet der Suchthilfe und Suchtprävention ist der DRK-Landesverband Brandenburg innerhalb der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen (BLS) mit allen wichtigen Akteuren und Institutionen vernetzt. Die BLS war auch an der Entwicklung von „DigiSucht“ beteiligt, ein niedrigschwelliges digitales Angebot für Suchtberatung per Chat oder Video: <https://www.suchtberatung.digital/> [nm]

Auf Augenhöhe und mit Respekt: Suchtberatung beim DRK-Kreisverband Niederlausitz

Abhängigkeit mit ihren gesundheitlichen und sozialen Folgen betrifft zahlreiche Menschen in Deutschland – auch in Brandenburg. In der Suchtberatungsstelle des DRK-Kreisverbands Niederlausitz finden Betroffene und Angehörige Unterstützung.

Die Suchtberaterinnen des DRK-Kreisverbands Niederlausitz, Susanne Kirsch und Claudia Noack, unterstützen Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen oder riskantem Suchtverhalten sowie deren Angehörige. „Wir beraten kostenfrei und auf Wunsch anonym zu stoffgebundenen Suchtformen wie Alkoholsucht oder Abhängigkeit von illegalen Drogen sowie zu stoffungebundenen Suchtformen, zum Beispiel Glücksspiel- oder Kaufsucht“, sagt Susanne Kirsch. Meist kommen die Ratsuchenden freiwillig in die Beratungsstelle – weil sie bei sich ein riskantes Suchtverhalten oder eine Abhängigkeit vermuten; weil sie Wege aus der Sucht suchen und es allein nicht schaffen; weil sie als Angehörige nicht mehr weiterwissen; weil sie sich über Suchtprävention informieren möchten.

Erster Kontakt oft große Hürde

„Der erste Kontakt ist oft eine große Hürde“, sagt Susanne Kirsch. Das liegt auch daran, dass Sucht stark stigmatisiert wird und die Scham von Betroffenen oft groß ist. Das Erstgespräch ist daher ein behutsames Kennenlernen. „Wir klären zunächst: Worum geht es genau? Liegt bereits eine Abhängigkeitserkrankung vor? Was erwarten die Betroffenen? Wo möchten sie hin?“

Keine Bewertung, aber Ehrlichkeit

Daraus erarbeiten die Suchtberaterinnen gemeinsam mit den Betroffenen Ziele. „Das Wichtigste ist, dass wir unseren Klienten auf Augenhöhe begegnen und ihre Lage nicht bewerten“, sagt Susanne Kirsch. Dazu gehöre aber auch Ehrlichkeit. „Wir sind verständnisvoll, sprechen aber auch unangenehme Dinge an.“ Nur so können die Suchtberaterinnen gemeinsam mit den Ratsuchenden einen Hilfeplan erstellen. „In Abstimmung mit den Betroffenen prüfen wir, ob eine stationäre oder ambulante Therapie notwendig ist, und unterstützen bei der Antragsstellung.“ Andernfalls erarbeiten die Suchtberaterinnen mit den Betroffenen zum Beispiel Strategien, um den Konsum im Alltag zu reduzieren.

Hilfe zur Selbsthilfe

„Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe, sind aber keine Therapieeinrichtung“, sagt Susanne Kirsch. Die DRK-Suchtbe-

ratungsstelle ist Teil eines engmaschigen Hilfenetzwerkes. Die Suchtberaterinnen vermitteln ihre Klienten bei Bedarf an die richtigen Stellen. Sie sind in engem Austausch mit u.a. Hausarztpraxen, psychiatrischen Kliniken, Reha-Einrichtungen, betreuten Wohnformen, Jugendamt, Jobcenter, Selbsthilfegruppen, Insolvenz- und Schuldnerberatungen sowie Rechtsberatungsstellen. „Wichtig ist: Wir schicken niemanden weg, ohne eine passende Alternative aufzuzeigen“, sagt Susanne Kirsch.

Alkohol ist der häufigste Grund

Rund 60 Prozent der Klienten kommen wegen Alkoholabhängigkeit in die Suchtberatung. Der Rest verteilt sich auf andere Suchtformen, darunter rund zehn Prozent illegale Substanzen wie Crystal Meth und zuletzt vermehrt Fentanyl, ein stark abhängig machendes synthetisches Opioid. Angehörige von Suchtkranken machen nur rund 10 bis 15 Prozent der Ratsuchenden aus.

Großes Vertrauen in das DRK

Wie oft die Klienten die Suchtberatung aufsuchen, ist individuell unterschiedlich. Wer mit dem konkreten Wunsch nach einer Therapie kommt, braucht oft nur zwei Termine. Viele kommen nach einer Therapie zur Nachsorgebetreuung und Rückfallprävention wieder – auch das gehört zur Arbeit von Susanne Kirsch und Claudia Noack. Manche ihrer Klienten begleiten sie über Jahre, oft auch nach Rückfällen. Das zeugt von Vertrauen in die DRK-Suchtberaterinnen und ihre wichtige Arbeit.

[nm]



📷 DRK-Mitarbeiter der Suchtberatung begegnen den Ratsuchenden mit Respekt und Empathie



Unsere Ortsverbände arbeiten und üben gemeinsam

Das Deutsche Rote Kreuz und sein Aufbau

Teil 4: Die Ortsverbände

In den vorangegangenen Teilen dieser Serie haben wir den Bundesverband, die Landesverbände und die Kreisverbände kennengelernt, also den Aufbau des DRK „von oben nach unten“. Mit den Ortsverbänden, mancherorts auch Ortsvereine genannt, sind wir zwar auf der untersten Verbandsebene angelangt: Nach dem Selbstverständnis des Roten Kreuzes als im Kern ehrenamtliche Organisation ist es aber sicher nicht falsch, in ihr die vielleicht wichtigste zu erkennen. Wir haben gesehen, dass – außer in Bayern – die Rotkreuzgliederungen vereinsrechtlich den Status des „eingetragenen Vereins“ haben. Das gilt in vielen Landesverbänden auch für die Ortsverbände, aber nicht in allen. Im Landesverband Brandenburg, also auch in unserem Kreisverband, besitzen die Ortsverbände keine juristische Selbständigkeit, sondern werden juristisch durch den Kreisverband vertreten. Anders ist es zum Beispiel in unserem Partnerkreisverband Paderborn. Dessen Ortsverbände sind juristisch eigenständig. Aber ob so oder so – der Ortsverband ist jedenfalls diejenige Organisation, die von einem tatsächlichen Vereinsleben ihrer Mitglieder geprägt ist. In den Ortsverbänden gehen die ehrenamtlichen Mitglieder ihrer Rotkreuzaktivität nach und kommen zu Vereinstreffen zusammen. Die Vereine werden durch ehrenamtliche Gremien geleitet und zusammengehalten, eine parallele hauptamtliche Struktur wie in den übergeordneten Gliederungen gibt es in den rund 4.000 Ortsverbänden des DRK nicht.

Unser Kreisverband hat zur Zeit 17 Ortsverbände, doch gibt es in Brandenburg durchaus Kreisverbände, die gar keine Ortsverbände als Sammelbecken ehrenamtlichen Tuns kennen. Im Ortsverband finden sich die Ehrenamtlichen zu den verschiedenen, durch die Art ihrer freiwilligen Aktivität definierten Gemeinschaften zusammen, die es im DRK gibt: Bereitschaften, Wasserwacht, Jugendrotkreuz und Wohlfahrts- und Sozialarbeit (die fünfte Gemeinschaft der Bergwacht gibt es in Brandenburg mangels Berge nicht). Nicht jede Gemeinschaft muss in jedem Ortsverband vertreten sein, so hat z.B. Luckenwalde keine Wasserwacht, die hingegen in Jüterbog sehr stark ist.

Eine Geschlechtertrennung gibt es in den Ortsverbänden –

wie auf allen DRK-Ebenen – seit vielen Jahrzehnten nicht mehr. Historisch jedoch gehen die heutigen Ortsverbände auf die (männlichen) Sanitätskolonnen und die Frauenvereine zurück. Mit der fortschreitenden Verbreitung der Rotkreuzidee entstanden sie ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in allen Dörfern und Gemeinden. Und so stehen in ihren jeweiligen „Ortsverbänden“ – die noch nicht so hießen – die Sanitätskolonnen am Beginn der heutigen Bereitschaften, die Frauenvereine am Beginn der heutigen Wohlfahrts- und Sozialarbeit (Jugendrotkreuz und Wasserwacht kamen erst später dazu). [rs]



Hand in Hand - nur gemeinsam sind wir Stark.

Im Katastrophenfall hilft Luckenwalde

Auf einer Fläche von 2,5 Hektar entsteht ein neues Zentrum für Hilfsgüter und Schulungen

Etwa zwei Jahre wird es dauern – dann nimmt das neue Logistikzentrum des DRK-Bundesverbands in Luckenwalde seinen Betrieb auf. Für die Lagerung von Hilfsgütern, die bei großen nationalen und auch internationalen Katastrophen zum Einsatz kommen, entstehen hier in den nächsten Monaten ein Palettenlager, ein Containerlager sowie eine große Fahrzeughalle. Aber auch Büros und ein Schulungszentrum werden gebaut. Was das DRK in Luckenwalde auf einer Fläche von rund 2,5 Hektar errichtet, ist „eine Blaupause für künftige Bauprojekte, in denen Lager für Hilfsgüter und Schulungszentren an einem Standort entstehen“, erklärt Clemens Pott. Er ist beim Generalsekretariat des DRK der Teamleiter „Einsatzunterstützung im In- und Ausland“.

Bisher lagern die Hilfsgüter für Katastropheneinsätze des DRK in Schönefeld, in unmittelbarer Nachbarschaft des Flughafens BER. Der Mietvertrag für diese Flächen läuft Ende 2026 aus. „Wir hätten zwar eine Verlängerungsoption“, sagt Clemens Pott. „Aber wir brauchen mehr für Platz für eine größere Vorkhaltung von Hilfsgütern.“ Am Zapfholzweg in Luckenwalde wurde das passende Areal gefunden – und auch die Unterstützung der Stadt. Von diesem Standort aus sind die Hilfsgüter im Einsatzfall über die gute Verkehrsanbindung zur Autobahn A9 in etwas mehr als einer Stunde am Flughafen Leipzig/Halle. Das ist der zweitgrößte Frachtflughafen in Deutschland, wie der Teamleiter betont. Hier habe man gute Partner gefunden. Außerdem gebe es dort kein Nachtflugverbot. Das ist ein entscheidender Vorteil für die schnelle Hilfe im Notfall. Daher würden die meisten Hilfsflüge künftig von Leipzig/Halle aus starten. Am 22. Oktober wurde der Grundstein für das Großprojekt in Luckenwalde gelegt. Läuft alles nach Plan, sollen ab dem zweiten Quartal 2026 Hilfsgüter und Technik in das neue Lager umziehen. Dabei steht der Umzug nicht nur für den Schönefelder Standort mit seinen fünf Beschäftigten an. Es werden auch Teile der Hilfsgüter-Zentren in Lübben, Dresden sowie Fritzlär in Hessen nach Luckenwalde ziehen. In der zweiten Jahreshälfte 2026 soll das Logistikzentrum einsatzbereit sein. Zehn bis 15 hauptamtliche Beschäftigte des DRK werden hier arbeiten. Clemens Pott zufolge werde aber auch das Engagement von Ehrenamtlern des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald gebraucht, so zum Beispiel für die Wartung von Fahrzeugen, für sogenannte Bewegungsfahrten, aber auch z.B. zur Beteiligung an Hilfsgütergüterkonvois in Katastrophengebiete. Zum Bestand des neuen Logistikzentrums wird auch ein sogenanntes „Mobiles Betreuungsmodul“ gehören, das im Notfall Unterkunft und Betreuung für bis zu 5000 Menschen



📷 Gemeinsam bei der Grundsteinlegung, v.l.: Jörg de Boer, Director Real Estate, Fiege Logistik, Dr. Friederike Haase, Staatssekretärin und Bevollmächtigte des Landes Brandenburg beim Bund, Christian Reuter Generalsekretär und Vorsitzender des Vorstands des DRK, Dietlind Bisterfeld, Beigeordnete/stellvertretende Landrätin Landkreis Teltow-Fläming, Elisabeth Herzog-von der Heide, Bürgermeisterin Stadt Luckenwalde, Dietmar Bacher, Präsident des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V., Hubertus C. Diemer, Vorsitzender des Vorstands DRK-Landesverband Brandenburg

auf freier Fläche bietet.

Wie sich das Bauareal am Zapfholzweg in den nächsten Monaten verändert, kann Clemens Pott täglich live verfolgen. Er ist vor einiger Zeit nach Luckenwalde gezogen. Er wollte raus aus dem hauptstädtischen Trubel, rein ins ruhigere Brandenburgische. Wo es jetzt aber einmal mehr geschäftiges Treiben gibt. *mvd/*

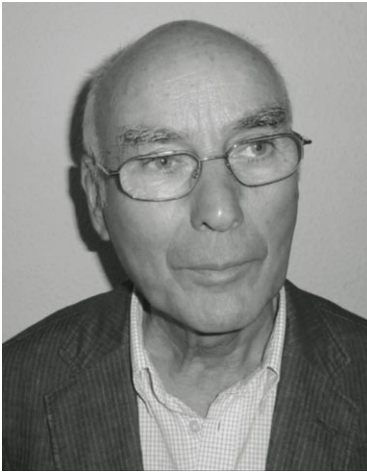
Das wird in Luckenwalde gebaut

Auf dem Grundstück am Zapfholzweg entstehen Gebäude mit einer Nutzfläche von insgesamt 21.500 Quadratmetern.

Dazu gehören:

- Palettenlagerfläche von 12.000 m²
- Fahrzeughalle auf 6.500 m²
- Containerlager auf 2.000 m²
- Büros und Schulungszentrum auf 1.000 m²





Der Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. trauert um seinen langjährigen Kreisverbandsarzt und Mitglied des Präsidiums

Dr. med. habil. Peter Mehls,

der am 22. September 2024
im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Peter Mehls ist 1940 in Stettin geboren und anschließend in Schmölln aufgewachsen. Bereits zu Schulzeiten wurde Peter Mehls Mitglied des DRK. 1973 begann er als Facharzt für Chirurgie am Kreiskrankenhaus Prenzlau. Seit 1979 war Peter Mehls Mitglied des ehrenamtlichen Vorstandes und Verbandsarzt in unseren Reihen. Wir verlieren mit Dr. Peter Mehls einen seit Jahrzehnten prägenden Gestalter und Begleiter unserer Ideen, unseres Verbandes und unseres Selbstverständnisses.

Mit unseren Gedanken sind wir bei seiner Familie – ihnen gilt unser ganzes Mitgefühl.

Nico Brückmann
Vorstandsvorsitzender

André Worlitzer
Präsident des Präsidiums

Gemeinsam den Lebensabend gestalten

Wohnen in der Senioren - WG "Randowblick" in Schmölln

Erstbezug ab Januar 2025

Wir bieten Ihnen in unserer trägerinitiierten Wohn-Pflege-Gemeinschaft das "Alles aus einer Hand"-Modell, bei dem wir neben der Pflege auch die notwendigen Betreuungsleistungen (hauswirtschaftliche Versorgung, 24h-Anwesenheit; Einkauf etc.) übernehmen. Hierbei stehen für uns die "alltägliche Normalität" und "Geborgenheit in einer überschaubaren Gruppe" im Vordergrund.

Jeder Mieter verfügt über seinen eigenen privaten Wohnbereich von ca. 20 qm mit eigenem Dusch-Bad und WC.

Die großzügige Wohnküche sowie die Außenanlage werden gemeinschaftlich genutzt.

Melden Sie sich gern bei uns und vereinbaren Sie einen Termin für ein persönliches Gespräch unter:

03984 8359280

Vor 160 Jahren: An der Wiege des Kreisverbands Fläming-Spreewald

„Dem Königlichen Regierungs-Präsidium beehre ich mich in Erledigung der nebenbezeichneten hohen Verfügung gehorsamst anzuzeigen, dass in Folge meiner Veranlassung die in dem anliegenden Verzeichnisse aufgeführten Personen sich zum Eintritt in den Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger bereit erklärt haben.“

Dieser eine Satz, den der Landrat von Jüterbog-Luckenwalde am 3. Oktober 1864 an die Bezirksregierung in Potsdam richtet, steht am Anfang der Erfolgsgeschichte unseres heutigen DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald. Doch der Reihe nach! Erst ein Jahr zuvor, im Oktober 1863, war in Genf der internationale Dachverband gegründet worden, der noch nicht „Rotes Kreuz“ hieß, sondern gemäß seinem vorrangigen Ziels „Hilfsgesellschaft zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Felde“. Und um dieses Ziel zu erreichen, war am 22. August 1864, also nur sechs Wochen vor dem Landratsbrief aus Jüterbog, die Genfer Konvention geschlossen worden – mit u.a. Preußen als Erstunterzeichner.

Bereits im Frühjahr 1864 war Preußen aktiv geworden. Als dritter unter den damaligen deutschen Staaten gründete es eine nationale Rotkreuzgesellschaft, und es rief alle Bezirksregierungen auf, sich für die Gründung regionaler Rotkreuzvereine einzusetzen. Landrat Adolf Hoffmann reagiert als einer der ersten auf die „hohe Verfügung“ aus Potsdam, als er „gehorsamst“ den in seinem Landkreis entstandenen Verband anmeldet. Unser Kreisverband schaut also nicht nur auf eine 160 Jahre währende Existenz zurück. Er ist auch trotz aller Wechselfälle und Umbrüche, die während dieser langen Zeit auf ihn einprasselten, einer der ältesten und traditionsreichsten Verbände innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes.

Das „anliegende Verzeichnis“, das Landrat Hoffmann seinem Schreiben beifügt, umfasst, außer seinem eigenen, die Namen von 40 Personen aus dem gesamten Kreisgebiet. Sie alle sind bereit, die Idee des Roten Kreuzes in ihrem Umfeld zu fördern

und zu unterstützen. Angesehene Bürger aus den Dörfern und Gemeinden des Landkreises sind quer durch die gesellschaftlichen Schichten in der Liste vertreten: Gutsbesitzer, Geistliche, Forscher, Beamte, Kaufleute, Landwirte, Handwerker, Juristen. Auffallend häufig finden sich Rittergutsbesitzer, nämlich aus Heinsdorf, Riesdorf, Bollensdorf, Görzdorf, Zagelsdorf, Gräfendorf, Wiepersdorf und Hohen Ahlsdorf. Noch häufiger sind Pastoren und Prediger vertreten: aus Sehrnow, Fröhden, Schlenzer, Ihlow, Ilmersdorf, Rosenthahl, Wildau, Zagelsdorf, Gebersdorf und Niedergörzdorf. Ihr Engagement belegt einmal mehr, dass auch in der „Provinz“, ebenso wie am Gründungsort Genf, trotz der propagierten weltanschaulichen Neutralität gerade in der Frühphase christliches Gedankengut die Entwicklung des Roten Kreuzes fördert; auch die Gründer, allen voran Henry Dunant und Louis Appia, sind tief in ihrem protestantischen Glauben verwurzelt. Etliche der hiesigen Gründungsmitglieder sind historisch in der einen oder anderen Weise hervorgetreten (im Museum können Sie nun einige von ihnen näher kennenlernen). Stellvertretend sei hier Achim von Arnim (1848-1891) genannt, Enkel des romantischen Dichterpaars Bettina und Achim von Arnim. Er wird Maler, übernimmt das Familienerbe in Wiepersdorf und baut das Gutshaus zu einem repräsentativen, italienisch inspirierten Schloss aus. Vor einigen Jahren errichtete dort das Land Brandenburg die „Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf“ und vergibt Stipendien zur Pflege von Wissenschaft, Kunst und Literatur. Den heutigen Besucher begrüßt gleich an der Eingangstür zum Museum das auf die Türfüllung gemalte Selbstporträt Achim von Arnims. Beim nächsten Besuch auf Wiepersdorf werden Sie es mit anderen Augen sehen: Es schaut Sie nicht nur der Schlossherr an, sondern auch der Mitbegründer des Roten Kreuzes in Jüterbog-Luckenwalde. [rs]



 Selbstporträt von Achim von Arnim auf der Tür zu seinem Atelier (heute Museumsingang) auf Schloss Wiepersdorf

Ein herzliches Willkommen: Mitarbeitervorstellung



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
mein Name ist Christian Jödicke, ich bin 43 Jahre jung und seit dem 01.07.2024 im Altenpflegeheim „Margarethe-Hennig-Haus“ in Templin zunächst als Pflegedienstleitung und seit dem 01.12.2024 als Heimleiter tätig. In meinem vorherigen Berufsleben stellte ich mich nahezu zwanzig Jahre den verschiedensten Herausforderungen in einem Krankenhaus. An erster Stelle stand für mich immer das Wohlergehen der Patienten und Patientinnen. Mein Ziel ist es, den Bewohnerin-

nen und Bewohnern mit ihren Angehörigen sowie den Kolleginnen und Kollegen bei allen Anliegen, Fragen und Problemen immer ein offenes Ohr zu schenken und gemeinsam Möglichkeiten zur Lösung zu finden. Ich bedanke mich ganz herzlich dafür, dass ich so offen und freundlich beim DRK aufgenommen wurde. Darüber hinaus freue ich mich auf die zukünftige, konstruktive Zusammenarbeit und bedanke mich bei allen für das entgegengebrachte Vertrauen.
Ihr Christian Jödicke

Verabschiedung: Inge Skilandat



Nach mehr als 48 Jahren im Dienste des Roten Kreuzes und mehreren Jahrzehnten der Pflegedienst- und Heimleitung, verabschieden wir unsere „Schwester Inge“ in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken Inge Skilandat von ganzem

Herzen für ihre geleistete Arbeit, ihr Engagement und ihre mitfühlende und menschliche Art und wünschen ihr alles Gute, viel Gesundheit und genügend Zeit für die Dinge, die in den letzten Jahren zu kurz gekommen sind. DANKE Schwester Inge!

Neuigkeiten kurz notiert +++ Neuigkeiten kurz notiert +++



Teamtag der Kreisgeschäftsstelle

Zwei Mal im Jahr steht für die Kreisgeschäftsstelle Templin ein Teamtag an. Im September führte uns dieser nach Luckenwalde in das Rotkreuz-Museum. Dort empfing uns Herr Prof. Dr. Rainer Schlösser und führte uns mit seinem tiefgründigen, umfangreichen und beeindruckenden Rotkreuz Wissen durch die Räume des Museums. Wir danken Herrn Prof. Dr. Rainer Schlösser für diesen interessanten Vormittag im Rotkreuz Museum Luckenwalde.

Das Wetter meinte es an diesem Tag nicht so gut mit uns und schickte uns einiges an Regen nach unten. Nass, aber gut gelaunt fuhren wir weiter nach Beelitz in die Heilstätten und zum Baumwipfelpfad. Nach einer kurzen Stärkung trauten sich einige trotz des Regens hoch auf die Baumwipfel. Mit einem beeindruckenden Ausblick über die Weite der Beelitzer Landschaft und auf die Ruinen der alten Beelitzer Heilstätten wurde dies schließlich belohnt. [//]

Drittportlichste Kita der Uckermark

Dieses Jahr fand der 18. Kita – Cup der Uckermark statt, an dem 48 Kindertageseinrichtungen teilgenommen haben. Am 10.10.24 ging es für unsere Vorschulkinder der DRK Kita Cohrs - Stiftung nach Templin zur Vorrunde. Unsere Einrichtung duellierten sich erfolgreich in

den Disziplinen: Weitsprung, Bummeranglauf, Hindernisparcour, Slalomlauf, Ballwurf, Einbeinsprung in den Reifen, Staffellauf und qualifizierte sich mit dem 3. Platz für das Finale in Prenzlau. Zum Finale in Prenzlau qualifizierten sich insgesamt 18 Kitas aus dem Kreis Uckermark. Durch eine tolle mannschaftliche Leistung, konnte unsere Kita einen hervorragenden dritten Platz erreichen und schaffte somit zum ersten Mal den Sprung auf das Podium bei diesem sportlichen Ereignis. Die Freude über dieses Ergebnis war allen Kindern anzusehen. Sie nahmen stolz die Medaillen und den Pokal entgegen. Ein Dankeschön möchten wir an dieser Stelle an Iris Lemke aussprechen. Sie trainierte ehrenamtlich mit den Kindern und hat einen großen Anteil an diesem sportlichen Erfolg. In diesem Sinne „Sport frei“.



Termine Erste-Hilfe-Ausbildungen: 1. Quartal 2025

Ausbildungsort: 17268 Templin, Puschkinstraße 16, DRK Ausbildungszentrum

Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen
für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

11.01.2025, 22.01.2025, 07.02.2025, 14.03.2025

Erste-Hilfe-Training für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

09.01.2025, 29.01.2025, 12.02.2025, 24.02.2025,
28.02.2025, 17.03.2025

Ausbildungsort: 17291 Prenzlau, Stettiner Straße 5, DRK Ausbildungszentrum

Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen,
für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

18.01.2025, 27.01.2025, 19.02.2025, 31.03.2025

Erste-Hilfe-Training für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

13.01.2025, 15.01.2025, 17.01.2025, 20.01.2025,
04.02.2025, 11.02.2025, 27.02.2025, 07.03.2025,
27.03.2025

Ausbildungsort: 16225 Eberswalde, Breite Str. 40, DRK Schulungsraum

Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen,
für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

17.01.2025, 25.01.2025, 03.02.2025, 15.02.2025

Erste-Hilfe-Training für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

07.01.2025, 23.01.2025, 24.02.2025, 04.03.2025,
13.03.2025



Wir vereinbaren auch gern einen individuellen Ausbildungstermin mit Ihnen.

Anmeldungen unter 03984 872027 oder www.kurs-anmeldung.de



Übersicht Blutspendetermine: 4. Quartal 2024 + 1. Quartal 2025

**17268 Templin,
Puschkinstraße 16
DRK Ausbildungszentrum**

Montag 14.30 - 18.30 Uhr

16.12.2024, 10.02.2025

**17291 Prenzlau,
Georg-Dreke-Ring 58a
Bürgerhaus**

Mittwoch 14 - 18 Uhr

22.01.2025

**16225 Eberswalde,
Am Markt 1
Paul-Wunderlich-Haus**

Montag 15 - 18 Uhr

20.01.2025, 17.02.2025,
24.03.2025

Freitag 14 - 17 Uhr

20.12.2024, 03.01.2025,
07.02.2025, 07.03.2025

**17268 Boitzenburger Land,
Wegguner Straße 5,
DRK-Schulungszentrum
Boitzenburg**

Donnerstag 15 - 18 Uhr

27.03.2025

Anmeldung zur Blutspende unter: <https://terminreservierung.blutspendenordost.de/>

Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Terminanmeldung möglich.

Wir suchen für die Betreuung unserer Blutspender ehrenamtliche Helfer*innen: Kontakt 03987 700626.

Sie benötigen Unterstützung bei Fahrten?



Egal ob **Rollstuhlfahrten**,
Tragestuhlfahrten,
Dialysefahrten
oder **Chemofahrten**
– bei uns sind Sie in
den richtigen Händen!

 **03984 872025**

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Mobile Dienste
Stettiner Straße 5 • 17291 Prenzlau
www.drk-umw-ob.de